



Violence de couple chez les seniors
Présentation de l'étude et lancement de la campagne

Gewalt bei älteren Paaren
Präsentation der Studie und Start der Kampagne

13.02.24



La violence de couple chez les seniors
Présentation de l'étude et lancement de la campagne

Gewalt bei älteren Paaren
Präsentation der Studie und Start der Kampagne

Prof. Delphine Roulet Schwab, Directrice du projet, Institut et Haute Ecole de la Santé La Source (HES-SO) et Co-responsable du senior-lab
 Présidente de GERONTOLOGIE CH d.rouletschwab@ecolelasource.ch

Conférence en ligne GERONTOLOGIE CH, 13.02.2024

Hes-so
 Haute Ecole Spécialisée de Suisse occidentale

Kontext

- **Personen ab 65 Jahren machen heute knapp 20% der Schweizer Bevölkerung aus.** Dieser Anteil wird bis 2040 um die Hälfte (+ 52%) zunehmen (Obsan, 2022).
- **Doppelte Unsichtbarkeit:**
 - In kantonalen und nationalen **Sensibilisierungskampagnen zum Thema Partnerschaftsgewalt werden Senior:innen kaum beachtet.**
 - Statistiken zeigen, dass die **Hilfsressourcen bei häuslicher Gewalt** in der Schweiz (Opferhilfe, Frauenhäuser, Polizei usw.) von **Senior:innen selten in Anspruch genommen werden.**

Ziele und Aufgaben des Projekts VCA

Die Prävention von Gewalt bei älteren Paaren in der Schweiz verbessern durch:

- 1) **ein besseres Verständnis für die Besonderheiten des Älterwerdens** (Erfahrungen, Wahrnehmungen, erschwerende und erleichternde Faktoren für den Zugang zu Hilfe) **sowie für die Zusammenarbeit zwischen den professionellen Netzwerken** in den Bereichen „Häusliche Gewalt“ und „Alter“
- 2) **die Entwicklung und Verbreitung von Sensibilisierungsmaterialien** im Rahmen einer nationalen Kampagne (ab Dezember 2023)

Ziel: Stärkung der Erkennung, Beratung und interprofessionelle Betreuung sowie des **Zugangs älterer Menschen zu bestehenden Hilfsangeboten**

Durchführung und Finanzierung

- **Durchführung:** Haute Ecole de la Santé La Source (HES-SO), senior-lab und nationales Kompetenzzentrum Alter ohne Gewalt
- **Finanzielle Unterstützung:** Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann (EBG), Oak Foundation, Schweizerische Kriminalprävention (SKP), Bureau de l'égalité entre femmes et hommes du Canton de Vaud (BEFH VD) und Haute Ecole de la Santé La Source.
- **Begleitung durch ein Sounding Board**, bestehend aus nationalen Organisationen: Schweizerische Kriminalprävention, Opferhilfe Schweiz, Schweizerische Konferenz gegen häusliche Gewalt, Pro Senectute Schweiz, Spitex Schweiz, CURAVIVA, Schweizerischer Seniorenrat, Pink Cross und weitere

Projektteam

- **Prof. Delphine ROULET SCHWAB**, Leitung Projekt VCA, Institut et Haute Ecole de la Santé La Source (HES-SO), Co-Leitung senior-lab
- **Floriane ROULET JEANNERET**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut et Haute Ecole de la Santé La Source (HES-SO) und senior-lab
- **Gabriela RAUBER**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut et Haute Ecole de la Santé La Source (HES-SO) und senior-lab
- **Rafael FINK**, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Institut et Haute Ecole de la Santé La Source (HES-SO), Community Manager senior-lab
- **Virginie CASELLINI-LE FORT**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut et Haute Ecole de la Santé La Source (HES-SO) und senior-lab
- **Sandra MOOSER**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut et Haute Ecole de la Santé La Source (HES-SO) und senior-lab
- **Nina CANOVA**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut et Haute Ecole de la Santé La Source (HES-SO) und senior-lab

Methodik

Angewandtes Forschungsprojekt in drei Phasen:

- 1) **Qualitative Studie** mittels Interviews (n=86), Fokusgruppen (n=3) und Workshops (n=3) (Jan 2022 bis Mai 2023)
- 2) **Zusammenarbeit mit Grafikagentur** zur Entwicklung von Sensibilisierungsmaterialien (Jan 2023 bis Nov 2023)
- 3) **Sensibilisierungskampagne** und Verbreitung von Materialien (Start: 15. Dez 2023)

Nationales Projekt:

- Datenerhebung in den 3 Sprachregionen (ZH, TG, NE, FR, TI + VD).
- Sensibilisierungsmaterialien in 3 Sprachen (FR, DE, IT)

Zwei Hauptteile des Projekts

1) Fachpersonen (EBG):

37 Interviews (Pro Senectute, Spitex, Pflegeheime, PAVO, OHG-Zentren, Polizei, Frauenhäuser, Seniorenorganisationen) + 2 Workshops (Sensibilisierungsmaterial)

2) Senior:innen (Oak Foundation):

8 Interviews mit ehemaligen Opfern (Senior:innen zum Tatzeitpunkt) + 1 Angehöriger + 12 Interviews mit weiteren Senior:innen + 2 Fokusgruppen mit Organisationen aus dem Bereich Prävention von häuslicher Gewalt + 12 Validierungsinterviews mit Senioren (Sensibilisierungsmaterial)

+ zwei ergänzende Projektteile:

- **Wahrnehmung von Hilfsangeboten bei häuslicher Gewalt in der Schweiz (PSC):**
6 Interviews mit Senior:innen + 6 mit Angehörigen
=> Kampagne "Gewalt gegen ältere Menschen"
- **Situationsanalyse Kanton Waadt (BEFH VD):**
1 Kartografie + 1 Fokusgruppe mit Fachleuten + 1 Workshop (Material) +
4 Interviews zur Validierung des Materials (Senior:innen)

Principaux résultats Zentrale Ergebnisse

Erfahrungen und Wahrnehmungen von Gewalt bei älteren Paaren

Psychische Gewalt:

- **ALLGEGENWÄRTIG** in den von ehemaligen Opfern, älteren Personen als auch Fachpersonen geschilderten Situationen
- **Beginnt in der Regel bereits am Anfang einer Beziehung oder Ehe = seit Jahrzehnten (tw. 60 Jahre lang)**
- **Kontrollverhalten**, teilweise zwanghaft (Verbot/Einschränkung sozialer Kontakte, finanzieller Mittel, Mobilität, Räume in der Wohnung, etc.)
- **Beleidigungen, Demütigungen, Drohungen, falsche Anschuldigungen, Herabwürdigung** (z.B. "Du bist kein richtiger Mann", "Du bist eine Schlampe")
- **Mord- oder Selbstmord-Drohungen**
- **Soziale und familiäre Isolation als Strategie**

Erfahrungen und Wahrnehmungen von Gewalt bei älteren Paaren

Physische Gewalt:

- **Häufig**, wenngleich nicht in allen Situationen vorhanden
- **Schläge, Ohrfeigen, allgemein körperliche Gewalt**
- **Wiederholt mit übermässigem Alkoholkonsum der Täter:innen verbunden** (aber nicht immer)
- **Unvorhersehbare Gewaltausbrüche**, selbst an öffentlichen Orten => **ständige Alarmbereitschaft** bei den Opfern
- **Oft körperliche Gewalt**, welche letztlich dazu führt, dass sich Opfer oder eine ausstehende Person (z.B. Hausärzt:innen) der Situation bewusst werden und eingreifen (z.B. Alarmierung der Polizei)

Erfahrungen und Wahrnehmungen von Gewalt bei älteren Paaren

Sexuelle Gewalt:

- **Vorhanden** in mehreren Situationen, insbesondere bei weiblichen Opfern, aber auch Männer können betroffen sein
- **Erzwungene sexuelle Handlungen und Praktiken, Vergewaltigungen** (manchmal trotz Erkrankung)
- **Konzept der «ehelichen Pflicht»** immer noch stark präsent
- **Grosse Scham** über diese Form der Gewalt zu sprechen
- **Sehr tabuisiertes Thema => möglicherweise Unteridentifikation**

Erfahrungen und Wahrnehmungen von Gewalt bei älteren Paaren

Einfluss des Übergangs ins Pensionsalter:

- **Entscheidende Rolle** sowohl gemäss früheren Opfern, älteren Personen als auch Fachpersonen
- **Offenbart oder verstärkt eine bereits vorhandene Gewaltdynamik**
=> sofortige oder schleichende Verschärfung der Situation
- **Identitäts- und Statusverlust** (v.a. für die Männer)
=> Stress, insbesondere in finanzieller Hinsicht
- **Erhöhung der zu Hause verbrachten Zeit**
=> ↗ **Kontrolle** et ↘ **soziale Kontakte und Hilfsmöglichkeiten**

Wortprotokolle / Zitate

- DE_PROF: *«Meiner Erfahrung nach ist psychische Gewalt die Form von Gewalt, welche die grössten Auswirkungen hat. Vor allem, weil sie oft nicht als eine Form von Gewalt erkannt und wahrgenommen wird. Dies trifft insbesondere für ältere Menschen zu. Dies gilt sowohl für die Täter, die häufig männlich sind, als auch für die Opfer, die häufig weiblich sind. Dies schliesse ich aus meiner Erfahrung in der Arbeit mit älteren Menschen. Es handelt sich um eine Generation, die heute zwischen 75 und 90 Jahre alt ist und die mit psychischer Gewalt als Normalität aufgewachsen ist, insbesondere Frauen.»*
- DE_OS_2: *«Nun, bei uns zu Hause gab es keine Gewalt, das muss ich sagen. Sie machte alles verbal. Ihre Zunge war schärfer als jedes Messer. [...] Sie hat nie geschlagen, nicht einmal die Kinder*
- DE_OS_1: *«Vorher war der Prozess schleichend, aber er wurde durch die Pensionierung radikal verschlimmert, da er dann den ganzen Tag zu Hause war und keine Struktur mehr hatte. Von da an richtete sich alles nach ihm, von morgens bis abends. [...]»*

Hürden für die Suche und Nutzung von Hilfe

✦ **Ältere Opfer zögern oft sehr lange (tw. Jahrzehnte), bevor sie professionelle Hilfe in Anspruch nehmen**

Diverse identifizierte Hürden:

- **Unzureichendes Wissen über bestehende Hilfsangebote:** z.B. wissen ältere Opfer nicht, wo sie suchen und sich informieren können, Informationen sind hauptsächlich online verfügbar, falsche Vorstellungen von Hilfsangeboten
- **Nicht bedarfsgerechte Hilfsangebote:** z.B. Notunterkünfte erfordern Unabhängigkeit im Alltag, Beratung nur vor Ort, Informationen im Internet
- **Zwanghafte Kontrolle und soziale Isolation:** es ist nahezu unmöglich das Haus zu verlassen, Phänomen der erlernten Hilflosigkeit

Hürden für die Suche und Nutzung von Hilfe

Diverse identifizierte Hürden (Fortsetzung):

- **Scham und Schuldgefühle:** manchmal verstärkt durch die Tatsache, dass die Situation seit Jahrzehnten andauert
- **Verdrängung der Gewaltsituation, v.a. bei fehlender physischer Gewalt** (Anmerkung : ältere Opfer sind in einer Ära aufgewachsen, in der Gewalt in der Familie stärker toleriert wurde oder sogar als normal betrachtet wurde)
- **Angst vor Konsequenzen:** insbesondere Angst, die Kontrolle zu verlieren (z.B. das vertraute Zuhause verlassen zu müssen) und Befürchtung, dass sich die Gewalttätigkeiten zunehmen

Hürden für die Suche und Nutzung von Hilfe

Diverse identifizierte Hürden (Fortsetzung):

- **Angst vor Veränderungen im Alter:** Gefühl fehlender Kraft um juristische oder administrative Schritte zu unternehmen, Abwägung zwischen dem erforderlichen Aufwand und der verbleibenden Lebenszeit, gesundheitliche Probleme und finanzielle Abhängigkeit von der Partner:in
- **Generationentypische Wertvorstellen:** Probleme innerhalb der Familie lösen, Angst vor Gerede, auch nach dem Tod nicht schlecht über gewalttätige Partner:innen sprechen
- **Soziale Lebenswelten:** Dorf wo alle sich kennen, geografische Entfernung zu bestimmten Hilfsangeboten in der Stadt

Wortprotokolle / Zitate

- OAK_CH-FR_P1: *«Dies ist sicherlich ein Generationenphänomen. [...] Viele ältere Menschen schämen sich immer noch, Hilfe anzunehmen oder auch nur zuzugeben, dass sie Hilfe brauchen. Die Hemmschwelle ist bei älteren Menschen also mit Sicherheit gegeben. [...] Manchmal ist es auch aufgrund des Status und der Etikette schwierig, Fehler zuzugeben. [...] Zuzugeben, dass man etwas nicht richtig gemacht hat, ist nicht so einfach. Dieses Gefühl ist sicherlich sowohl bei Opfern als auch bei Tätern vorhanden.»*
- OAK_CH-FR_P2: *«Vielleicht ist es auch die Einschätzung der eigenen Lebenserwartung. Wenn ich über 65 bin und ein Problem in diesem Bereich habe, dann [...] frage ich [mich], wozu das jetzt gut ist. [...] Aber vielleicht ist das auch die Komplexität. Wenn man älter ist, hat man vielleicht ein anderes Zuhause, andere Verpflichtungen und andere Bindungen. Und wenn ich an eine Trennung denke, kostet das auch mehr Geld. [...] Ja, und mit dem Alter wird man auch ein bisschen müde. Die körperliche Leistungsfähigkeit nimmt ab.»*

Erleichternde Faktoren für Suche und Nutzung von Hilfe

- **Die Suche nach Hilfe beginnt oft mit einer informellen Unterstützung** (Freund:innen, Nachbar:innen, Fachpersonen mit denen die Person bereits in Kontakt ist).
- **Vertrauenspersonen – aus dem privaten Umfeld als auch Fachpersonen – sind wichtige Vermittler**, um Zugang zu professionellen Hilfsangeboten im Zusammenhang mit Gewalt zu erhalten.
- Hingegen, **das Fehlen von Vertrauenspersonen im Umfeld** (soziale und geografische Isolation) **schränkt den Zugang zu Hilfe stark ein.**

Erleichternde Faktoren für Suche und Nutzung von Hilfe

- Fachpersonen betonen zudem, wie wichtig der **Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung** zu Gewaltbetroffenen ist.
- Diese Beziehung sollte sich kennzeichnen durch:
 - **Vorurteilsfreies Zuhören**
 - **Respekt vor den individuellen Wünschen und Bedürfnissen** der Opfer
 - Ein **angepasstes Tempo** in der Begleitung (mehr Zeit zum Zuhören und kleinere Ziele als bei jüngeren Opfern)
- Ebenfalls erforderlich sind:
 - **Vermittlung von Informationen** bestehender Hilfsangebote
 - **Interventionen zur Stärkung des sozialen Netzes** und der Kontakte des Opfers ↘ soziale Isolation

Schlussfolgerungen und Empfehlungen Constats et recommandations

Schlussfolgerungen und Empfehlungen

- 1. Gewalt bei älteren Paaren weist im Wesentlichen die gleichen Merkmale auf wie bei jüngeren Paaren.** (Psychische Gewalt und Zwangskontrolle sind sehr verbreitet, häufig verbunden mit körperlicher und sexueller Gewalt; Strategie der sozialen und familiären Isolation)
 - **Es ist wichtig, auf alle Formen von Gewalt (inkl. körperlicher und sexueller Gewalt) zu achten**
 - Vermeidung fälschlicher Annahmen (durch Fachpersonen), ältere Menschen seien weniger von Gewalt betroffen

Schlussfolgerungen und Empfehlungen

2. Der Übergang in den Ruhestand ist eine kritische Phase und kann eine bereits vorhandene oder unterschwellige Gewaltdynamik verschärfen.

- Es ist wichtig, auf **Gewaltsituationen zu achten und Informationen über bestehende Hilfsressourcen bereitzustellen**, nicht nur für Personen ab 65 Jahren, sondern auch für Personen, die noch im Berufsleben stehen.
- **Das Thema Gewalt sollte in Angebote zur Vorbereitung auf die Pension und andere Programme integriert werden**, z.B. bei Veranstaltungen der Gemeinden zur Begrüssung neuer Pensionär:innen.

Schlussfolgerungen und Empfehlungen

3. Die mit zunehmendem Alter verbundenen sozialen und gesundheitlichen Herausforderungen (z.B. eingeschränkte Mobilität, Abhängigkeit vom Ehepartner, fehlender Internetzugang) **kommen zu den Gewaltproblemen hinzu und erschweren den Zugang zu Hilfsangeboten für ältere Gewaltbetroffene.**

- **Hilfsangebote sollten die Bedürfnisse und Herausforderungen der älteren Menschen berücksichtigen**, z.B. Beratung per Telefon oder an einem Ort in der Nähe des Wohnortes statt nur vor Ort, Möglichkeit der häuslichen Pflege in Schutzunterkünften.
- Fachpersonen aus dem Bereich der häusliche Gewalt sollten auch über **theoretisches Grundwissen zum Thema Altern** verfügen.

Schlussfolgerungen und Empfehlungen

4. **Der Zugang zu Hilfsressourcen muss vertraulich erfolgen können**, so dass die Inanspruchnahme von Hilfe nicht mit negativen Konsequenzen verbunden ist.
- Dazu ist es wichtig, **niedrigschwellige und leicht zugängliche Hilfsangebote für Senior:innen** anzubieten.
 - Dies gilt auch für die Kontaktstelle des **nationalen Kompetenzzentrums Alter ohne Gewalt**, die unter der Nummer **0848 00 13 13** oder per E-Mail an info@vieillesesansviolence.ch vertrauliche, kostenlose und auf Wunsch auch anonyme Hilfe und Beratung in Deutsch, Französisch und Italienisch anbietet.

Schlussfolgerungen und Empfehlungen

5. **Die Sichtbarkeit von partnerschaftlicher Gewalt bei Senior:innen muss** in Präventionskampagnen zu häuslicher Gewalt **verstärkt werden**.
- Da ältere Gewaltbetroffene kaum Hilfsressourcen in Anspruch nehmen, sind sie **in vorhandenen Statistiken unterrepräsentiert**. Dies kann zu der Annahme führen, dass Senior:innen weniger Gewalt erfahren.
 - Es ist wichtig, **die Heterogenität älterer Menschen** (Unterschiede in Bezug auf den Gesundheitszustand, die Familiensituation, die Abhängigkeit bei alltäglichen Aktivitäten usw.) **sowie die Vielfalt ihrer Paarsituationen** (in langjährigen Ehen, in späten Beziehungen/Ehen, als LGBTQ+-Paare usw.) **zu berücksichtigen und abzubilden**.



Nationale Sensibilisierungskampagne

- **Kampagnenstart am 15. Dez 2023 in Bern**
- **Kampagne bis Ende 2024**
- **Sensibilisierungsmaterialien in Papierform und digital**
- **Verbreitung über die Partnerorganisationen des Projekts**
(Logos auf Material)
 - z.B. Alter ohne Gewalt, alter ego, Opferhilfe Schweiz, Schweizerische Kriminalprävention, Pro Senectute, Spitex, Schweizerische Konferenz gegen häusliche Gewalt usw.
- Verbreitung auch durch andere Organisationen, in Apotheken, in Arztpraxen, durch die Gemeinden usw.
- Weiterleitung über soziale Netzwerke, Websites, Newsletter, Artikel, Medien usw.

Sensibilisierungsmaterial in drei Sprachen

- **Flyer und Plakate für ältere Menschen und ihre Angehörigen**
 - V1 bewertet durch 5 ältere Menschen (1 FR, 2 DE, 2 IT)
 - V2 bewertet durch 11 ältere Menschen (3 FR + 4 VD, 2 DE, 2 IT)
- **Videoclips (3 x ca. 1 Min)**
 - 3 Situationen basierend auf Aussagen von Betroffenen
- **Leitfaden für Fachpersonen (12 Seiten)**
 - Inhalte, die in den 3 Fokusgruppen festgelegt/bestätigt wurden
 - mehrfach besprochen und verbessert
 - Hintergrund, Empfehlungen, Tipps zur Gesprächsführung, Gewaltometer, Entscheidungsbaum, eine Liste von Hilfsangeboten, ein Fallbeispiel

Praktische Informationen

- **Bestellung von gedrucktem Material (FR/DE/IT):** [Prévention de la Violence dans les couples âgés / Gewalt bei älteren Paaren \(office.com\)](#)
- **Download von Sensibilisierungsmaterial** (Flyer, Poster, Handbuch, Videos):
<https://alterohnegewalt.ch/gewaltimalter/>
- **Kontakt Daten:** Prof. Delphine Roulet Schwab, Haute Ecole de la Santé La Source (HES-SO),
d.rouletschwab@ecolelasource.ch
- **Bitte kontaktieren Sie uns und tragen Sie zur Verbreitung der Kampagne bei!**

Herzlichen Dank! – Merci beaucoup!

**an alle Personen und Organisationen,
die zum Erfolg dieses Projekts beigetragen
haben und sich an der Bekanntmachung
der Kampagne beteiligen!**